

daß man bei der immerhin doch hohen geistlichen Würde Heinrich's als Propst das Äußerste möglichst vermeiden wollte. Honorius beauftragte am 23. Mai 1224 den bereits wieder heimgekehrten Konrad, den Gefangenen vor den Cardinallegaten Konrad von Porto zu führen, einer neuen Prüfung zu unterziehen und je nach dem Ergebnis dieser ihn zu absolvieren oder zu verurtheilen.

Bei Gelegenheit der feierlichen Versammlung in Bardowiek September 1224 konnte Bischof Konrad vor dem Cardinallegaten und mehreren Bischöfen und Äbten sein Verfahren gegen den Propst zur Sprache bringen. Er gab an, daß er Folgendes beim Verhör der Nonnen in Goslar erfahren habe: Der Tag der Wahl Heinrich's werde in der Kirche feierlich begangen; die Cistercienserregeln seien verletzt worden einmal, indem Heinrich den Nonnen gestattete, auch außerhalb des Krankenhauses Fleisch zu essen, sodann, indem er ihnen erlaubte, leinene Wäsche zu tragen. Die Regel des hl. Benedict habe er in einen Brunnen geworfen und dazu geschwiegen, wenn einige abergläubische Nonnen ihn den Größten der von einem Weibe Geborenen nannten. Auf der Synode von Hildesheim habe er von Heinrich selbst behaupten gehört, daß der Hl. Geist der Vater des Sohnes sei; die Jungfräulichkeit habe er derart erhoben, daß er die Ehe als Ausfluß des begehrliehen Fleisches mißbillige. Ferner habe er in seiner Predigt behauptet, daß er einen bösen Engel vor Gott auf den Knieen um Gnade flehend gesehen habe, was er in seiner Schrift damit erläutert habe, daß der Geist, vom höchsten Throne verworfen, dahin zurückkehren wolle. Als der Cardinallegat von Bardowiek nach Hildesheim kam, wurde ihm Heinrich aus dem Kerker vorgeführt und einem Verhör unterzogen. Da Heinrich offen erklärte, der Hl. Geist sei der Vater des Sohnes, es gäbe noch eine größere Herrin im Himmel als die hl. Jungfrau, nämlich die Weisheit (sapientia), der Satan strebe zur Gnade Gottes zurückzukehren, und er selbst mißbillige oder verwerfe die Ehe, so erklärte der apostolische Legat auf Rath des Bischofs Konrad, des früheren Hildesheimer Bischofs Siegfried und anderer anwesenden Prälaten